

8. *Neochromadora trichophora* (STEINER 1921) (Abb. 8 a—i)

2 ♂ am 13. 7. 1950 im Sand des Prallhanges einer Sandbank, etwas unter der mittleren Hochwasserlinie, vor dem Kniepsand auf Amrum. 1 ♀ am 23. 7. 1949 im Rippelmarkensand seewärts vom Prallhang, ebenfalls auf Amrum.

$$\text{♂: } \frac{\text{---} \quad 99 \quad \text{M} \quad 463}{12 \quad 24 \quad 26 \quad 21} \quad 545 \mu; \quad a = 21; \quad b = 5,5; \quad c = 6,6.$$

$$\text{♀: } \frac{\text{---} \quad 96 \quad 272 \quad 500}{13 \quad 35 \quad 42 \quad 26} \quad 602 \mu; \quad a = 14,3; \quad b = 6,1; \quad c = 5,9; \quad V = 46 \%.$$

Körper plump, nach vorn stark verjüngt, am stärksten in der vorderen Hälfte der Halsregion. Cuticula geringelt und mit Punkten auf den Ringen. Weil die Tiere so klein sind, ist es schwer, genau die Gestalt der Punkte zu erkennen. Am Vorderkörper sind kräftige, länglich-rechteckige Cuticularkörper vorhanden, die auf den Ringen stehen und seitlich nicht anders ausgebildet sind als median.

Nach dem, was ich bei den beiden männlichen Exemplaren erkennen konnte, ändert sich die Struktur der Cuticula schon etwa in der Mitte der Halsregion in der Weise, wie es bei *Neochromadora poecilosoma* der Fall ist: die einzelnen Cuticularpunkte werden größer, sie nehmen die ganze Breite eines Cuticularringes ein und stoßen aneinander; außerdem sind sie durchsichtiger und schwächer cuticularisiert. Dadurch sind die einzelnen Körper als solche nicht mehr zu erkennen, und nur zwischen je zwei Reifen sieht man eine Punktreihe, die aber nicht mit den ursprünglichen, auf den Ringen befindlichen Punktreihen homologisiert werden darf. Hinter der Halsregion sind schwache seitliche Differenzierungen der Cuticula zu erkennen; hier stehen über den Seitenfeldern 5 bis 6 deutliche Punkte auf den einzelnen Ringen, während zu beiden Seiten (zu den Medianlinien hin) nur die oben erwähnten punktartigen Bildungen zwischen den Ringen zu erkennen sind. Bei dem Weibchen waren die Differenzierungen auf den Seitenfeldern deutlicher ausgeprägt als bei den beiden Männchen, was zum Teil damit zusammenhängt, daß hier der Druck des Deckglases den Seitenwulst gequetscht hatte. Aber unabhängig davon scheint bei diesem Exemplar die Cuticularisierung der Haut stärker zu sein als bei den Männchen, was vermutlich mit Wachstumsverhältnissen oder Unterschieden im Alter in Verbindung gebracht werden kann; auch bei anderen Arten konnten solche Unterschiede in der Ausbildung der Cuticularpunkte erkannt werden. Im übrigen sei hier auf Abb. 8h und i verwiesen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß bei der Kleinheit der gezeichneten Strukturen eine exakte Darstellung nur schwer zu erreichen ist.

Die Cuticula trägt zahlreiche, bis zu  $20 \mu$  lange Körperborsten, die der Art ein charakteristisches Gepräge geben und sie habituell *Hypodontolaimus schuurmans-stekhoveni* n. sp. ähnlich aussehen lassen.

Der Kopf ist abgestutzt und trägt niedrige, unauffällige Lippen. Die Lippenpapillen sind winzig, dagegen sind die Kopfpapillen zu schlanken Börstchen ausgezogen. Die vier Kopfborsten sind  $14 \mu$  lang, also etwas länger als die Kopfbreite. In der Mundhöhle steht ein kräftiger, s-förmig gekrümmter Dorsalzahn, der eine lange Apophyse in das Gewebe des Osophagus nach hinten entsendet. Der Osophagus schwillt vorn zu einem scharf abgesetzten Pharyngealbulbus an; hinten erweitert er sich zu einem runden Bulbus, der bei dem einen Männchen  $19 \mu$  breit und  $21 \mu$  lang ist.

Die Spicula sind  $24 \mu$  lang, mondsichelförmig gekrümmt und proximal kaum angeschwollen. Es scheint, daß ein Gubernaculum fehlt. Ob Präanalpapillen vorhanden sind, konnte nicht sicher erkannt werden. Der Schwanz ist bei beiden Geschlechtern 4 Analbreiten lang.

SCHULZ (1938 a) beschreibt die vorstehend beschriebene Art unter dem Namen *Allgéniella trichophora* aus dem gleichen Gebiet (Amrum), in welchem auch ich sie fand; seine Abbildung der Spicula stimmt gut mit meinen Beobachtungen überein. STEINER (1921) hat *Spilophora trichophora* aus Teneriffa nach einem jugendlichen Exemplar beschrieben. Ich glaube, daß *Neochromadora longisetosa*, 1935 von SCHUURMANS STEKHOVEN nach einem Weibchen von der belgischen Küste beschrieben, synonym mit *Neochromadora trichophora* ist. Beide Arten unterscheiden sich lediglich durch die Cuticularstruktur.

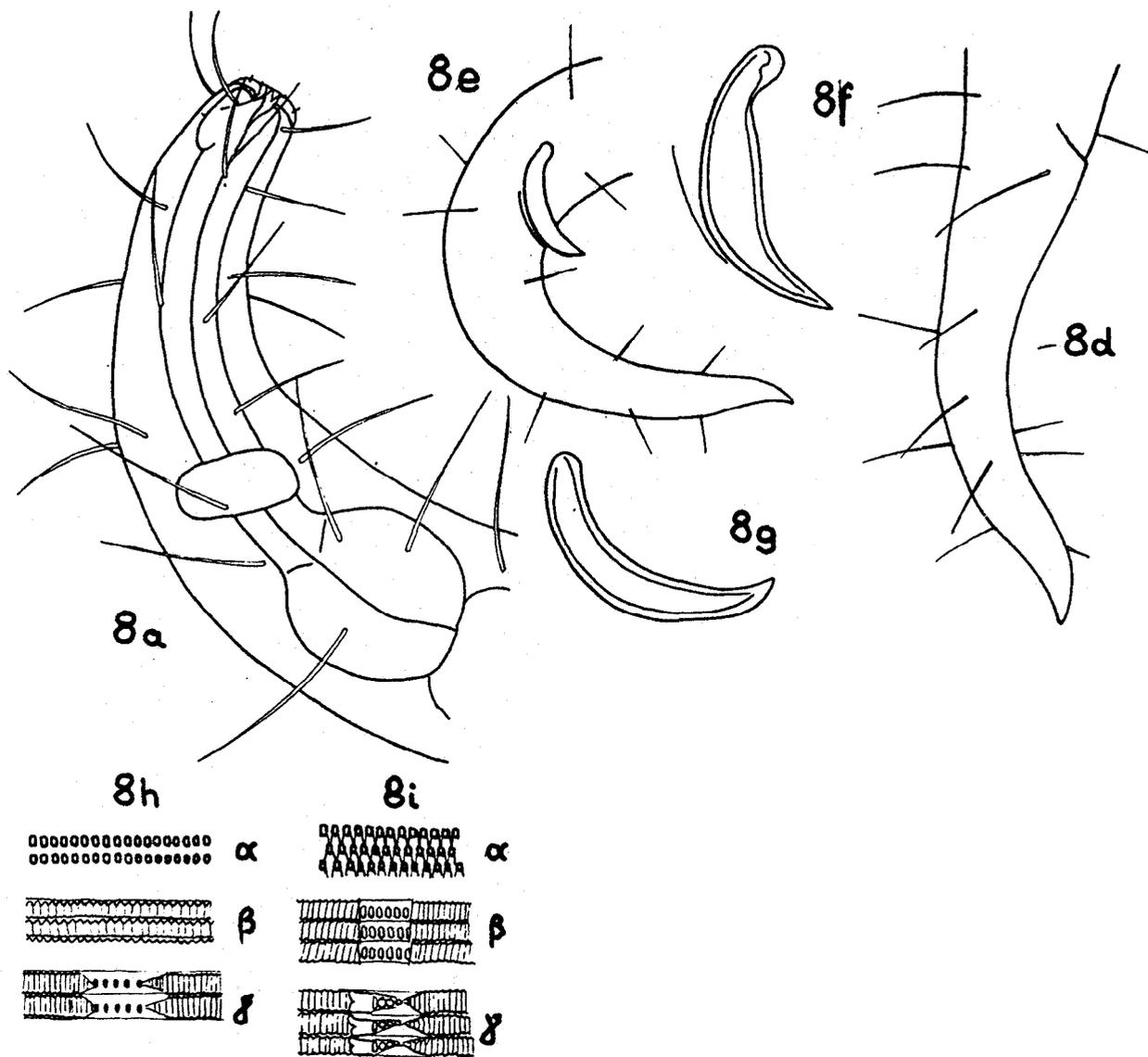


Abb. 8. *Neochromadora trichophora* (STEINER)

a Vorderkörper des ♀, 1000 ×;  
 b Schwanz des ♀, 700 ×;  
 c Schwanz des ♂, 700 ×;  
 d Spicularapparat, 1700 ×;  
 e Spicularapparat eines anderen ♂,  
 1700 ×;  
 f Laterale Struktur der Cuticula bei

einem ♂ am Vorderkörper (a), am  
 Osophagusende (b) und in Körper-  
 mitte (c);  
 d Laterale Cuticularstruktur bei dem ♀  
 am Vorderende (a), und in Körper-  
 mitte (b, c).